

Pressemitteilung

Ein Datenschatz für die onkologische Forschung und Versorgung in Deutschland

Berlin, 22. November 2023

Neben klinischen Studien gehören Krebsregisterdaten zu den wichtigsten Werkzeugen für die Erforschung neuer Therapien sowie zur Evaluation etablierter Behandlungsmethoden in der Onkologie.

Wie können wir das Potential der standardisierten Erhebung von klinischen Krebsregisterdaten vor allem auch gemeinsam mit anderen Datenquellen noch besser nutzen, klinisch relevante Evidenz zum Wohle der Patienten und Patientinnen schaffen und international wettbewerbsfähige onkologische Forschung und Wissenschaft betreiben?

Dies war die zentrale Frage des Vernetzungstreffens „Gemeinsam zum Erfolg – Ein Datenschatz für die onkologische Forschung und Versorgung in Deutschland“, welches am 20. November 2023 in Berlin stattfand.

Über 300 Teilnehmende folgten online und vor Ort spannenden Vorträgen und Diskussionsrunden. Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach hielt die Eröffnungsrede und betonte in seiner Rede die Wichtigkeit des Aufbaus der Krebsregister und das Potential dieser Daten: „Mit der deutschlandweiten Erfassung von Krebsfällen haben wir einen einzigartigen Datenschatz geschaffen. Die Daten zu bspw. Therapie und Verlauf machen erfolgreiche Behandlungsmethoden sichtbar und bringen die Forschung voran. Die Krebsregister kommen so Patientinnen und Patienten unmittelbar zugute und zeigen, wie Datennutzung – auch sensibler Daten – moderne Medizin ermöglicht. Auf diesem Weg gehen wir mit unseren Digitalgesetzen konsequent weiter, um die Forschung und Versorgung in Deutschland zu verbessern und weiter auszubauen. Durch die geplante elektronische Patientenakte können die Krebsregisterdaten in Zukunft sowohl für Forschung als auch für die Behandlung mit künstlicher Intelligenz viel umfassender genutzt werden“, so Minister Lauterbach.

Im Anschluss reichte das Programm vom Impuls aus der Klinik und der Umsetzung des Projektes Plato2, über den Nationalen Krebsplan und Stand der Umsetzung der klinischen Krebsregister in den Ländern bis hin zu Projekten, die Nutzen und Möglichkeiten für die Forschung und Versorgung unterstreichen (REGIBA, WiZen, HerediCaRe).

Vorsitzende

Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Stefan Rolf Benz

Konto

IBAN DE67 1007 0000 0035 0850 00

BIC DEUTDE33XXX

Steuernummer

27/660/61789

Kontakt

Kuno-Fischer-Straße 8

14057 Berlin

T: +49 (0) 30 326 787 26

F: +49 (0) 30 30 20 44 89

Weitere Vorstandsmitglieder

Prof. Dr. Christian Brandts, Dr. Bernd Günther (Schatzmeister), Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, Prof. Dr. Olaf Ortman, Dr. Anett Tillack, Prof. Dr. Sylke Zeißig

Die Themen Krebsregister und Krebsregisterdaten standen im Zentrum der Nachmittags-session – es ging um die Zusammenführung der Krebsregisterdaten und um Innovationsprojekte, die KI-basiert mit den Daten arbeiten.

Größtes Potential sehen die Anwesenden in der gemeinsamen Nutzung und Auswertung der Daten in einem multidisziplinären Team aus Klinikern, Krebsregistern, Methodikern und Versorgungsforschern, sowie ggf. anderen Registern und Datenhaltern. Dafür müssen Gesetzesinitiativen gut ineinandergreifen, auf bestehenden Strukturen aufbauen und ein Linkage von Krebsregisterdaten mit anderen Datenquellen (z.B. diagnostischen Daten, Genomdaten) interoperabel möglich machen. Hoffnung liegt im Projekt Plato2, das alle Beteiligten zusammenbringt und einen Bottom-Up- Ansatz – von der Fragestellung zur best-möglichen Umsetzung- wählt ([Link](#)).

„Es wurde bisher viel erreicht. In der heutigen Veranstaltung wurden aber auch die zahlreichen Aufgaben für die Zukunft nochmals deutlich. Kliniker wünschen sich einen schnellen Zugang zu Auswertungen versorgungsnaher Daten, um auf Herausforderungen neuer Therapien, Technologien und sich daraus ergebender Versorgungsfragen besser reagieren zu können. Daten aus unterschiedlichen Datenquellen müssen leichter zugänglich sein und interoperabel zusammengeführt werden können,“ so die Vorstandsvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke zum Abschluss der Veranstaltung.

Hintergrund:

Mit der Verabschiedung des Krebsfrüherkennungs- und -registergesetzes im Jahr 2013 wurden von allen Bundesländern flächendeckende klinische Krebsregister nach § 65c SGBV aufgebaut.

Mit dem 2021 in Kraft getretenen Gesetz zur Zusammenführung von Krebsregisterdaten wurden Rahmenbedingungen geschaffen, um diese hochwertigen Informationen bundesweit und registerübergreifend noch besser zu nutzen. In einer 1. Stufe wird der von den Krebsregistern der Länder an das Zentrum für Krebsregisterdaten (ZfKD) am Robert Koch-Institut zu übermittelnde Datensatz um klinische Daten, zum Beispiel zu Therapie und Verlauf von Krebserkrankungen, erweitert. In einer 2. Stufe wird bis Ende 2024 ein Konzept entwickelt werden. Ziel ist es, eine Plattformlösung zu erarbeiten, die eine bundesweite anlassbezogene Analyse der Krebsregisterdaten aus den Ländern und eine Verknüpfung dieser mit Daten anderer Datenquellen ermöglicht (Plato2).

Eingeladen zur Veranstaltung haben die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT), die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) und die Deutschen Krebshilfe, gemeinsam mit den Landeskrebsregistern (Plattform § 65c), dem Zentrum für Krebsregisterdaten am Robert Koch-Institut (ZfKD), der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland (GEKID), dem Deutschen Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF).

[Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier \(Link\)](#)

Kontakt für Medienschaffende:

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e.V.

Vorstandsvorsitzende:

Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke

Tel.: 030 / 326 787 26

E-Mail: monika.klinkhammer-schalke@ur.de

Referentin Forschung und Kommunikation:

Anne Hennings

Tel.: 030 / 29 777 450

E-Mail: Hennings@adt-netzwerk.de

<https://www.adt-netzwerk.de>
